

Picknicken mit Militärmusikern



Musikspektakel in Augusta Raurica. Die neue Konzertreihe «Picknick mit Helden» im Theater Augusta Raurica steht dieses Wochenende unter dem Motto «Under Fire». 70 Spitzenmusiker des Symphonischen Blasorchesters des Schweizer Armeespiels treten am diesjährigen «Picknick mit Helden» auf und inszenieren Georg Friedrich Händels «Feuerwerksmusik» sowie Höhepunkte aus den Soundtracks der Filmklassiker «Ben Hur» und «Gladiator». Das «Picknick» mit Helden ist eine Veranstaltungsreihe des Theaters Augusta Raurica und des Kulturamts des Kantons Baselland. aag Foto Nicole Pont

Ein Spital für Lastwagen und Transporter

Kestenholz eröffnet heute auf dem Magnet-Areal sein neues Truck-Center

Pratteln. Es ist kein normales Industriegebäude: Mit knapp 12 000 Quadratmetern Fläche ist es so gross wie zwei Fussballfelder. In der XXL-Garage werden in 50-Meter-Werkhallen unter anderem 40-Töner in die Höhe gehoben, um sie auf Herz und Nieren zu prüfen.

Im Rahmen der Neugestaltung des Magnet-Areals in Pratteln ist das Kestenholz-Truck-Center die erste Bebauung. Nach zwei Jahren Bauzeit wird es heute eröffnet. Schon in seiner Vergangenheit wurden auf dem Areal grosse Vehikel gebaut: Schindler und Bombardier konstruierten dort ihre Waggons, bis 2005 das Werk schliessen musste.

Das Areal ist heute nicht wiederzuerkennen. «Wir hatten die Aufgabe, nicht nur ein Industrieareal zu gestalten. Es sollte auch Raum für Erholung bieten und Identität stiften», sagt Peter Steinmann von Steinmann & Schmid

Architekten, die mit der Masterplanung für die Arealentwicklung beauftragt wurden. Immerhin werden dort alleine für das Truck-Center über 110 Mitarbeiter beschäftigt sein: in Werkhallen, Büros und Showrooms. Ein mediterraner Platz und Bäume sollen einen Kontrast zu den Werkhallen bieten.

Das Architektenteam arbeitete bei der Planung eng mit der Kestenholz-Gruppe zusammen. «Bei einem solch grossen Gebäude und ganz genau definierten Arbeitsabläufen muss am Schluss jeder Schraubenzieher am richtigen Ort sein», sagt Steinmann. Unter anderem ist ein neues Lackierzentrum mit einer aufwendigen Spritzkabine entstanden. «Ein komplexes System, da die Gifte der Farben ja nicht in die Luft gelangen dürfen», sagt Steinmann. Weitere Bauten auf dem Magnet-Areal sind bereits in Planung. bgy



Alles in einem. Neubau enthält Büros, Werkstatt und Showrooms. Foto: Armin Roth

Schule öffnet sich für Behinderte

Vorlage zur integrativen Schulung im Landrat

Von Peter de Marchi

Liestal. Bildungsdirektor Urs Wüthrich stellte gestern die Vorlage an den Landrat zur integrativen Schule vor und legte unter dem Motto «Tatsachen statt Vorurteile» den Finger auf ein paar grundsätzliche Dinge: Die integrative Schule sei nicht das Produkt weltfremder Schreibtischliteratur aus dem Dunstkreis gutmenschlicher Pädagogen, sie ist das Produkt des Bundesgesetzes «über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen»; die Schulen können nicht wählen, ob sie integrativ unterrichten wollen oder nicht, sie können nur das Wie ausgestalten, denn die Baselbieter Bevölkerung hat 2010 dem Konkordat Sonderpädagogik mit grossem Mehr zugestimmt; die Kleinklassen werden nicht generell abgeschafft, Ziel ist es aber, möglichst viele Kinder in einer Regelklasse zu integrieren.

An den Liestaler Primarschulen wird seit drei Jahren integrativ unterrichtet. Hatte es vorher vier bis fünf Kleinklassen, müssen heute nur noch zwei geführt werden, sagte Schulleiter Jean-Bernard Etienne. Immer noch in die Kleinklassen kämen die sozial schwierigen Schüler, solche Schüler, die den Unterricht massiv stören würden. Die Integration behinderter Kinder dagegen sei über weite Strecken unproblematisch.

Unbeschwertes Sozialverhalten

Unproblematisch ja, aber die Bedingungen müssen stimmen. Der Liestaler Primarlehrer Samuel Mundwiler hat vor drei Jahren eine erste integrative Schulklassen mit vier geistig behinderten Kindern übernommen. Eine Heilpädagogin und eine Praktikantin stehen ihm zur Seite.

Samuel Mundwiler hat auch ein zweites Klassenzimmer, in das sich die Heilpädagogin mit den behinderten Kindern zurückziehen kann. Er spricht von einem schönen Miteinander und ei-

nem unbeschwertem Sozialverhalten der ganze Klasse. Die Unbeschwertheit nehme mit zunehmendem Alter zwar etwas ab, die behinderten Kinder aber blieben integriert und akzeptiert. Auch die Leistungen der Regelklassenkinder würden nicht gebremst. Der Schulleiter bestätigt, die Klasse von Samuel Mundwiler habe am Ende des fünften Schuljahres Spitzenresultate erzielt bei der Orientierungsarbeit.

Grundsatz nicht Dogma

Bildungsdirektor Urs Wüthrich sprach gestern von einem pragmatischen Weg, den der Kanton Baselland eingeschlagen habe. Integration sei ein Grundsatz, aber kein Dogma. Im Bildungsgesetz heisse es demzufolge auch: «Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung werden vorzugsweise integrativ geschult, unter Beachtung des Wohles und der Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes sowie unter Berücksichtigung des schulischen Umfeldes und der Schulorganisation.»

Die Schulen würden eine ganze Palette von Angeboten bereitstellen für alle Kinder mit speziellen Bedürfnissen, seien sie jetzt überdurchschnittlich intelligent, geistig oder körperlich behindert oder sozial auffällig. Genauso wie die Kleinklassen blieben auch die Einführungsklassen und die Sonderschulen bestehen. Schwerstbehinderte Kinder liessen sich nicht oder kaum in eine Regelklasse integrieren.

Vieles werde vereinfacht, bürokratische Hürden würden abgebaut, sagt Marianne Stöckli, Leiterin der Abteilung Sonderpädagogik auf dem Amt für Volksschule. Jede Schule erhält ein gewisses Kontingent an Stunden für Logopädie, Psychomotorik und integrative Förderung, über die sie frei verfügen kann, ohne wie bisher den Umweg über den Schulpsychologischen Dienst gehen zu müssen. Baselland war schweizweit Spitzenreiter in der separativen Schulung – das soll korrigiert werden mit der integrativen Schulung.

ANZEIGE

www.citroen.ch

DIE 80ER WAREN SUPER. ABER NUR DIE MUSIK.



NEUKAUF
PRÄMIE
Fr. 6'600.–

CITROËN C4 ab Fr. 14'900.–

Mit Geschwindigkeitsregler und -begrenzer, Klimaanlage, Berganfahrhilfe, ESP und 6 Airbags.

CITROËN empfiehlt TOTAL

TAGE DER OFFENEN TÜR AM 6. UND 7. SEPTEMBER, 9-18 UHR

Im September profitieren Sie von unseren **Neukauf-Prämien von bis zu Fr. 8'500.–** auf die gesamte Citroën-Fahrzeugpalette. Mehr als 900 sofort verfügbare Citroën-Fahrzeuge unter CARSTORE.CITROEN.CH

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



Das Angebot gilt für alle derzeit verfügbaren, zwischen dem 1. September und dem 31. Oktober 2013 verkauften Fahrzeuge. Empfohlene Verkaufspreise. Angebot gültig für Privatkunden; nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Citroën C4 1.4 VTI 95 Manuell Attraction, Verkaufspreis Fr. 21'500.–, Cash-Prämie Fr. 4'600.–, Eintauschprämie Fr. 2'000.–, Fr. 14'900.–; Verbrauch gesamt 6,1 l/100 km; CO₂-Emission 140 g/km; Treibstoffverbrauchs-kategorie D. Abgebildetes Modell: Citroën C4 1.6 e-HDi 115 Airdream EGS6 Exclusive, Verkaufspreis Fr. 32'950.–, Cash-Prämie Fr. 4'600.–, Eintauschprämie Fr. 2'000.–, Fr. 26'350.–; gesamt 3,9 l/100 km; CO₂ 101 g/km; Kategorie A. Mit Optionen: Lackierung Rot Babylone Fr. 930.–, Sensor-Paket Fr. 1'450.–, Neukaufprämie = Cash-Prämie + Eintauschprämie. Eintauschprämie in Höhe von Fr. 2'000.– nur gültig bei Übernahme eines Fahrzeugs, das seit mindestens sechs Monaten auf den Namen der Kundin/des Kunden zugelassen ist. CO₂-Durchschnitt aller angebotenen Fahrzeugmodelle 153 g/km.